

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzustellungspreis 6348.

Alle Inserat-, Postkasten-, Postboten-, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Musik. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feierblätter“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Inserate, bei der zweiten Verteilung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Übereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Laukenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hansen & Wegler, Invalidentank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Dausse & Co.

Nr. 84.

Schandau, Dienstag, den 21. Juli 1903.

47. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Oberforstmeisterei wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das **Einsammeln von Preiselbeeren** innerhalb der Staatsforstreviere des Forstbezirks Schandau vor dem

15. August 1903

verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 30. April 1873 und vom 24. April 1894 bestraft.

Königliche Oberforstmeisterei Schandau,

am 17. Juli 1903.

Gerlach.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Die norwegische Erholungsreise unseres Kaisers nimmt, bislang vorwiegend vom Wetter begünstigt, ihren programmgemäßen Verlauf. Während des Aufenthaltes des Monarchen in Wolde traf derselbe am 17. Juli bei einer Nordlandsfahrt begriffene Dampfer „Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie ein, dem seitens des Kaisers die Ehre eines vormittags abgestatteten Besuches zu teil wurde. Später bestiegen die Passagiere der „Auguste Viktoria“ infolge Einladung des Kaisers die „Hohenzollern“. Mittags fand ein Wettrennen zwischen den Booten der „Hohenzollern“ und des Kreuzers „Nymphen“ statt. Am Frühstück beim Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ nahmen auch mehrere hervorragende Passagiere der „Auguste Viktoria“ teil, unter ihnen Prinz Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha. Abends spielte die Kapelle der „Hohenzollern“ vom Balkon des Grand-Hotel.

Der preussische Handelsminister Möller hat bei einem Besuche in der Stadt Dänabruk mehrere bemerkenswerte Reden gehalten. In denselben besprach er die Organisation des Handwerks, betonend, daß von einer solchen Maßnahme allerdings nicht alles Heil erwartet werden dürfe, namentlich könne das Handwerk nicht daran denken, die an die Industrie verloren gegangenen Gebiete je wieder zu erobern. Schließlich nahm Herr Möller in den betreffenden Kundgebungen einen höheren politischen Schwung an, er wies darauf hin, daß Deutschland zu den bestbegabtesten Nationen gehöre, weil es aus seinem Kraftgefühl heraus so viel geleistet habe. Zuletzt erklärte er, das Ausland beneide Deutschland um die Hohenzollern, deren Tätigkeit nur von denen verkannt werde, die an allen Mäkeln, ein deutlicher Dief gegen die Sozialdemokratie.

Der preussische Minister des Inneren v. Hammerstein ist in Reise eingetroffen, um die Hochwasserchäden in den Kreisen Reize und Neustadt (Ober-Schlesien) zu besichtigen.

Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha ist am Sonnabend in sein 20. Lebensjahr eingetreten.

Das Prozeßgericht des Pommerbankprozesses vor dem Landgericht Berlin I wird nun endlich bald sein Dasein enden. Gegenwärtig finden in diesem Bankprozeß die Verteidigungsreden statt, die Urteilsverkündung wird indessen erst für nächsten Donnerstag oder Freitag erwartet.

In der ehemaligen freien Reichsstadt Nürnberg ist an diesem Sonntag das 10. deutsche Turnfest unter sehr zahlreicher Beteiligung von Turnern aus allen Teilen Deutschlands, ferner aus der Schweiz, Oesterreich u. s. w. durch einen großen Festzug eingeleitet worden.

Der Dampfer „Theben“ von der Hamburger Dampfer-Gesellschaft „Rosmos“ ist im Gray-Kanal, etwa 200 englische Meilen von der chinesischen Stadt Panta Arenas entfernt, gestrandet. Von Cunningham Island aus ging ein Dampfer mit Tauchern und Hilfsmitteln nach der Unfallstelle ab. Passagiere und Besatzung der „Theben“ sind wohl.

Die Annäherung zwischen Frankreich und England, wie sie besonders durch den Besuch des Präsidenten Loubet in London zum Ausdruck gelangte, scheint sich fortsetzen zu wollen. So wird jetzt eine Reise der Mitglieder der Schiedsgerichtsguppe des französischen Parlaments nach London angekündigt. Die Reisegesellschaft besteht aus 65 Deputierten und Senatoren, sie wird unter anderem infolge Einladung König Eduards auch Schloß Windsor besuchen. König Eduard ließ den französischen Herren durch seinen Privatsekretär mitteilen, er wünsche ihnen einen angenehmen Aufenthalt in London und ein befriedigendes Resultat ihrer dortigen Verhandlungen.

Die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen der Türkei und Bulgarien schwindet endlich mehr und mehr, da man auf beiden Seiten jetzt Veröhnlichkeit bekennt. Die Porte und die bulgarische Regierung unterhandeln gegenwärtig lebhaft mit einander, um eine Verständigung über die Wiederentlassung der beiderseits mobilisierten Truppenteile zu erzielen. In den politischen Kreisen von Sofia und Konstantinopel rechnet man bestimmt mit einem vollen Erfolg dieser Unterhandlungen.

Rußland hat seinen bisherigen militärischen Vertreter in Cetinje, der Hauptstadt Montenegros, Oberstleutnant Potapoff, jetzt zum ständigen Militärattaché dorthin ernannt. Es beweist dies, daß man in Petersburg dem militärischen Beobachtungsposten in der montenegrinischen Hauptstadt besondere Wichtigkeit beimißt.

Die Annerion einer Anzahl kleiner Inseln in der Sülfsee durch die Amerikaner hat in den Londoner Regierungskreisen stark verknüpft, weil England selber ein Anrecht auf die betreffenden Inseln zu besitzen glaubt. Amerikanischerseits wird erklärt, dieselben hätten niemals einer europäischen Nation gehört, vielmehr seien sie als zum Territorium der Philippinen-Inseln gehörig zu betrachten und demnach repräsentierten sie einen amerikanischen Besitz. Trotzdem wird wohl die englische Regierung ihre Ansprüche auf diese Inseln nicht gleich fahren lassen, weil sie von großer strategischer Wichtigkeit sind.

England will im Somalilande, wie der Kriegsminister Brodrick dieser Tage im Unterhause erklärte, keine neue große Expedition ins Werk setzen. Die Regierung glaubt vielmehr, daß die dortigen britischen Streitkräfte, nachdem sie durch indische Truppen eine Vermehrung erfahren haben, nächstens in der Lage sein werde, einen entscheidenden Schlag gegen den Mullah zu führen.

Im Sultanat von Wadai hat sich eine erfolgreiche Revolution vollzogen. Der bisherige Sultan wurde von den Rebellen abgesetzt und zugleich des Augenlichtes beraubt. Den Thron nahm Mohammed Udmara ein, der die Ruhe im Lande wiederherstellte.

Im auswärtigen Amt zu Washington ist seitens der russischen Regierung die Erklärung eingegangen, sie werde die Petition amerikanischer Juden wegen der Vorgänge in Kischineff weder entgegennehmen noch in Erwägung ziehen. Die Erklärung wurde sofort dem Prääsidenten Roosevelt nach seiner Sommerfrische Dierbay übermittelt. In diplomatischen Kreisen Washingtons soll man diesen amerikanisch-russischen Zwischenfall nunmehr für abgeschlossen halten.

Der argentinische Minister des Inneren hat vorläufig die Leitung des Ministeriums des Äußeren mit übernommen, dessen bisheriger Inhaber, Drago, von seinem Posten zurückgetreten ist.

Der russische Kriegsminister Kuropatkin weist noch immer in Ostasien. In Port Arthur hielt er bei der Grundsteinlegung der zu erbauenden Rathbrücke eine energisch klingende Rede, in der er versicherte, Port Arthur würde für alle Feinde, gleichviel, woher sie kämen und wie stark sie seien, eine unannehmbare Festung werden, was als eine gegen die Amerikaner wie gegen die Engländer und die Japaner gerichtete Drohung zu betrachten ist.

Die Petersburger „Ravojz Wremja“ ermahnt in einer Besprechung der jugendlichen japanisch-russischen Beziehungen Japan, es solle sich doch von England nicht beeinflussen und in keine kriegerische Politik gegen Rußland hineinbegeben lassen, da Japan im Ernstfalle von seinem englischen Verbündeten zweifellos in Stich gelassen werden würde.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Der Wirt des Kurhanfes und Park-Hotels hier, Herr Franz Lorenz, hat den Dramatischen Verein „Macbeth“ in Dresden zu einer öffentlichen Theateraufführung gewonnen, welche nunmehr nächsten Sonntag in obengenanntem Saale stattfindet. Da der Reinertrag zum Besten unserer Gemeindefiskonomie bestimmt ist, so wäre es recht wünschenswert, wenn das Unternehmen rege Unterstützung fände. Es ist nicht zu befürchten, daß, wie es schon anderwärts manchmal vorgekommen ist, für den guten Zweck nichts übrig bleibt, da für alle Fälle der Wirt die Abführung eines bestimmten Betrags an die Gemeindefiskonomie garantiert hat, der jedoch hoffentlich durch recht zahlreichen Besuch wesentlich erhöht werden wird. Ueber die Darbietungen des Dramatischen Vereins „Macbeth“ verlaute nur Günstiges, sodas also auch die Besucher ihre Rechnung finden dürften. Zur Aufführung gelangen ein Lustspiel, ein Drama und ein Schwank.

Die am Sonnabend, den 18. Juli, zur Ausgabe gelangte 15. Nummer der Ämtlichen Ruckliste von Vad Schandau weist 933 Parteien mit 1900 Personen auf.

Vom 13. bis mit 19. Juli dieses Jahres passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, 206 mit Braunkohlen, Sand- und Kalksteinen, sowie 105 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 19. Juli ds. Js. sind insgesamt 6108 beladene Fahrzeuge beim königl. Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, zur Abfertigung gelangt.

Blumenfreunde seien auf die im Hotel „Schweizerhof“ heute in wunderbarer Blütenpracht stehenden Kaktéen aufmerksam gemacht.

Die Kameraden der Pionier- und Eisenbahn-Truppen vereinigen sich Sonntag, den 2. August zu der diesjährigen Tagung in der mächtig emporblühenden Kreisstadt Blauen i. S. Schon seit längerem sind die verschiedenen Ausschüsse tätig, um nach allen Seiten hin Vorbereitungen für einen genußreichen Tag treuer Kameradschaft zu treffen. Kostenfreie Festordnungen wolle man vom Obmann, Herrn Baumeister Wilhelm Hager, Blauen i. S., Leißnerstraße, verlangen.

Ein zeitweises Verbot des Verkaufs von Zigarren in Gastwirtschaften, nämlich während der für die offenen Ladengeschäfte verbotenen Zeit, strebt der Zentralverband deutscher Tabak- und Zigarren-Laden-Inhaber an. Er hat in dieser Sache eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, in der er die Schädigung der Zigarrenhändler durch den Zigarrenverkauf in Gastwirtschaften nachzuweisen versucht.

Obst. Die Obstzeit steht auf der Höhe. Das ist gewiß eine herrliche Zeit für den, der Gärten und Obst-Plantagen besitzt! Er kann seine Zunge schmelzen lassen in den mannigfachen Genüssen der reinen Naturgaben und das Paradies wieder her auf unsere verderbte Erde verjetzt wohnen. Allein des Lebens ungetrübte Freude ward keinem Irdischen zu teil. Der Besitzer kann es nun einmal den im Sonnenplanz strahlenden Früchten nicht verwehren, daß sie so verlockend, förmlich einladend über den Baum in die Welt hinausschauen, lieblich anzusehen und den Blicken der Menschen begegnen, die gegen dergleichen Reize durchaus nicht unempfindlich sind. Denn förmlich ins Herz hinein reden die reifen Früchte und machen den Menschen das Nehmen so leicht. Zu keiner Zeit im Jahre wird daher so viel gestohlen, wie zur Zeit der reifen Früchte, natürlich zum Ärger der Obstbesitzer und Obst-pächter. Die Sittschaft der Obstdiebe stirbt nie aus, so lange die Welt steht, und sie ist sogar trotz des aller-ältesten Stammesbaumes die erste der Welt; denn niemand anders wie Eva, die erste Apfeldiebin ist ihre Ahnfrau. Was Wunder, wenn die große Familie über die ganze Erde verbreitet ist! Die ausgemachten Freunde und Verehrer aller süßen Früchte sind die Kinder. Sie stammen eben auch von der leckermäuligen Eva ab und haben diese Reizung alle mit auf die Welt gebracht. Sie verstehen die einladende Sprache der Kirichen und Pflaumen besser, als das A.B.C., ohne daß sie je gelehrt worden ist. Mit dem Gang nach Früchten haben nun die Kinder in ihrer Natürlichkeit Recht. Die Zeit ist vorüber, da man Früchte für Kinder der Räscherien ansah. Die Kinder mit ihrem noch schwächeren Magen können garnichts besseres tun, als reichlich Früchte genießen. Früchte sind leicht verdaulich, sie reinigen und erleichtern das Blut und regen die Verdauung an.

Dresden. Auf Wunsch des Kronprinzen Friedrich August soll im Einverständnis mit dem Könige der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Georg, welcher von jetzt ab Gymnasialunterricht erhält, von folgenden Lehrern unterrichtet werden: Hofkaplan Klein (Religion), Oberlehrer Dr. Bahlz (Latein und Deutsch), Oberlehrer Dr. Rosenhagen (Geschichte und Geographie), Oberlehrer Dr. v. Bieth (Rechnen), Professor Dr. Thiergen (Französisch) und dem Lehrer Pering (Naturlehre). Die Studien des Prinzen werden vom Hofrat Professor Dr. Jacob vom königlichen Gymnasium zu Dresden-Neustadt geleitet werden, die ersten drei Oberlehrer gehören ebenfalls dem Lehrerkollegium des genannten Gymnasiums an, während der Oberlehrer Dr. v. Bieth an der königl. Kadettenanstalt unterrichtet.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz, der in diesem Jahre bereits zweimal im Dybner Revier der Auertahnjagd oblag, wird heute Dienstag abermals und zwar mit seinen beiden ältesten Söhnen in Dybner ein-treffen. Es ist ein mehrtägiger Aufenthalt geplant.

Bei der 7. Kompagnie des in Döbeln garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 139 ist ein Soldat am Typhus erkrankt. Es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um dem Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen.

In Obergruna fand man beim Grundgaben einer Scheune Silbermünzen sächsischer, belgischer und niederländischer Prägung mit den Jahreszahlen 1635 und 1647. Leipzig. Kaiser Wilhelm II. wird aus Anlaß der Kaiserparade bei Lindenthal zu Beginn des Monats September einem ihm zu Ehren im Leipziger Palmengarten gegebenen Paradediner beiwohnen. Der Kaiser trifft auf dem Magdeburger Bahnhof ein, besucht das königliche Palais und fährt durch die Goethe- und Schillerstraße, am Rathausneubau vorüber durch die West- und Plagwitzer Straße nach dem Palmengarten. Nach

Beendigung des Diners erfolgt die Abfahrt ab Bahnhof
Verh. Zur Ausschmückung der von der Kaiserfahrt be-
rührten Straßen der Stadt hat, wie verlautet, der Rat
ein Berechnungsgeld in Höhe von 20000 Mk. aufgestellt.
Die Steinleger in Glauchau sind in eine Lohn-
bewegung eingetreten. Sie fordern Anerkennung eines
Tarifes mit 50 Pfg. Mindeststundenlohn, zehntägige
Arbeitszeit und Lohnzuschuß für Überstunden. Wie
verlautet, haben die Steinleger in Meerane, Grimmitzsch,
Werdau und Zwickau ebenfalls dieselben Forderungen
gestellt.

In Lengsfeld i. V. besteht auch heute noch mit
allen Zusätzgebräuchen eine Tuchmacher-Zinnung. Wie weit
das zunftgemäße Tuchmacherhandwerk zurückgegangen ist,
beweist die Tatsache, daß dort noch 1865 in beiden Wälz-
mühlen 13000 Stück Tuch gewalkt worden sind, während
es 1892 nur noch 400 Stück waren. Dafür aber fertigen
die seitdem entstandenen Tuchfabriken mindestens jährlich
20000 Stück Tuch.

Aus Blauen i. V. wird unterm 17. Juli geschrieben:
Die streikenden Maurer haben sich in den letzten Tagen,
auch gestern abend und heute, wiederum Ausschreitungen
zu Schulden kommen lassen. Es ist bereits soweit ge-
kommen, daß die auswärtigen Maurer, die nach hier
kommen, mit List an ihren Bestimmungsort zu gelangen
suchen müssen. Sie sind gezwungen, die Fahrt abzukürzen,
auf Umwegen in die Stadt zu gehen und vorher Er-
kundigungen einzuziehen, ob die Wege frei sind. Denn die
streikenden Maurer haben ihre Posten weit vorgeschoben;
sie lagern in der Nähe der Haltestellen, an Waldrändern
und in Gräben, um den Arbeitswilligen aufzulauern.
Gestern wurden die sämtlichen Ziegelarbeiter einer Ziegelei
alarmiert, um die Streikenden zu vertreiben. Beinahe
wäre es zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Die
Ziegelarbeiter sind ebenfalls erbittert über die streikenden
Maurer, da auch ihnen der Streik im Verdienst schadet.
Biel unter dem Streik haben namentlich die Bewohner
des Stadtteiles Döfelbrunn zu leiden, wo sich das Gewerks-
schaftshaus der Sozialdemokraten befindet. Die Bewohner
sind sich nunmehr zusammenschlossen und die Stadt-
vertretung um energische Hilfe bitten. Man verlangt
namentlich, daß über das Gewerkschaftshaus eine größere
polizeiliche Aufsicht ausgeübt wird. — Die Vaugeschäfts-
Inhaber beschlossen, die Streikenden nochmals aufzufordern,
in dieser Woche die Arbeit wieder aufzunehmen. Gelingt
dies wieder nicht, so werden die Ausführenden in der
Weise ausgesperrt, daß sie niemals wieder Arbeit im
Blauenschen Vaugewerbe erhalten. Den Arbeitgebern stehen
Raffenanbote auswärtiger Maurer zur Verfügung.

Auf der Jagd verunglückt ist der Bädermeister
Leipoldt in Blauen. Er hatte die linke Hand auf die
Ablösung des Gewehres gelegt, als sich plötzlich durch
einen noch unaufgeklärten Umstand ein Schuß entlud.
Der Schuß riß ihm den Mittelfinger aus der Hand und
zerfleischte die Hand sehr erheblich.

Etwa 50 streikende Maurer suchten Zöfhuß bei
Blauen auf und umzingelten einen Hotelneubau. Nach
Feierabend kam es zwischen den Arbeitswilligen und den
Streikenden zu einem Zusammenstoß. Die Angreifer waren
die Streikenden, die übrigen auch noch den Telephon-
leitungen warfen und die Glocken zertrümmerten, sowie die
Feldfrüchte niedertraten. Die streikenden Maurer wurden
schließlich lächlich durchgeprügelt und hatten mehrere Ver-
letzte, die sie bei der Flucht mit sich nahmen.

Rittau. Die Untersuchung in der Diebstahls- und
Unterschlagnungsaffäre in der Oberdörfener Mechanischen
Fabrik von Wagner & Co. wird allem Anschein nach be-
deutende Dimensionen annehmen. Wie man hört, hat die
verhaftete Detailverkäuferin Weigelt einen weitverzweigten
Kundenkreis gehabt, der sich über die Oberlausitz und bis
nach Schlesien und Brandenburg hinein verbreiten soll.
Das eintägliche Abfahrgebiet dürfte jedoch Böhmen
gewesen sein, und da dahin bedeutende Mengen an Waren
gepackt sein sollen, so dürfte nach völliger Klarstellung
der Sachlage auch noch die Strubebehörde in dieser ganzen
Affäre ein ernstes Wörtchen mitzusprechen haben, das für
manchen von empfindlicher Wirkung sein dürfte. Im ge-
richtlichen Verfahren dürfte ferner gegen eine ganze Anzahl
von Personen auch der Hehleparagraf zur Anwendung
kommen.

Reiche Vermächtnisse hat der verstorbene Fabrikbesitzer
Ernst Häußlich in Grotzschau bei Rittau testamentarisch
seinen Beamten und Arbeitern, sowie verschiedenen Kor-
porationen vermacht. Es erhielt: 10000 Mk. die Be-
amten und Arbeiter der Firma mit der Bestimmung, daß
die Hinsen zur Unterstützung für hilfsbedürftige Beamte
und Arbeiter Verwendung finden, 2000 Mk. die Ge-
meindediakonie, 2000 Mk. der Hutherverein, 1000 Mk.
die Schule, 1000 Mk. die Wehlschule, 1000 Mk. der Feuer-
wehr- und 1000 Mk. der Turnverein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Die Kaiserin hat
am 16. d. M. von Cabinen folgendes Telegramm an den
Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins zu Breslau
gerichtet: „Ich hoffe, daß der Vaterländische Frauenverein
seine erprobte Tätigkeit aus Anlaß der bedauerlichen Ueber-
schwemmungsnot von neuem bewähren wird, und lasse
denselben einen Betrag von 1000 Mark zugehen.“

Ein Kindermord hat eine gut gekleidete Frau
am Freitag morgen in der Dessauer Straß 34 in Berlin
ausgeführt; dazu wird berichtet, daß die Nachforschungen
der Polizei zu einem Ausschuss erregenden Ergebnis geführt
haben. Die Täterin ist eine am 1. Juli 1869 in Dresden
geborene, mit einem Hauptmann verheiratete Frau, die mit
ihrem Manne in der Ehe glücklich ist. Das gemordete Kind
bildet die Folgen eines verbotenen Umganges. Obgleich die
Polizei eifrig bemüht war, die Verbrecherin zu ergreifen,
ist ihr dies bisher nicht gelungen.

Der seit Ende Mai vermißte Charlottenburger
Student Schneider wurde als Entwedler in einer Felspalte
des Bobelates, wo er sechs Wochen lang gehockt, auf-
gefunden.

4000 organisierte Metallarbeiter sind in Magde-
burg in eine Lohnbewegung getreten. Da hierorts überall
Überstunden in der Eisenbranche üblich sind, fordern sie
neunständige Arbeitszeit und Festsetzung des Minimallohnes.
1000 den Hirsch-Dunkelschen Gewerksvereinen angehörende
Arbeiter verweigerten den Anschluß an die Bewegung.

Einen grauenhaften Selbstmord beging in Greiz der
Agent und Hausbesitzer Rötke. Unweit der Reismühle am
Tunnel bei Neuhammer stürzte Rötke sich von der Höhe
des Tunnels in dem Augenblicke auf das Bahngleis, als

der 11 Uhr 10 Minuten dort eintreffende Personenzug die
Stelle passierte. Rötke wurde furchtbar zugerichtet. Der
Kopf ist in drei Stücke gespalten, die Beine sind abgefahren.
Was den 48 Jahre alten Mann zu diesem verzweifelten
Schritt getrieben, ist mit Bestimmtheit noch nicht festzustellen
gewesen. Rötke hinterläßt seiner Frau 9 Kinder.

Zu Wankleben warf auf dem Nachhausewege von
der Schule der 13 jährige Schulknaabe Weier mit einem
Stein nach einem gleichalterigen Kameraden und traf
ihn so unglücklich hinter das Ohr, daß der Knabe sofort
tot zusammenstürzte.

Eine doppelte Stimmenabgabe wird im „Fränk. Courier“
nachgewiesen. Als die Reichstagswählerlisten in Fürth auf-
gestellt wurden, hat das sozialdemokratische Organ fortwährend
seine Anhänger aufgefordert, sich an jenem Orte einzutragen
zu lassen, wo sie gerade beschäftigt seien, und immer wieder
darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, gerade in die Listen
des Fürther Wahlkreises aufgenommen zu sein. Daß der-
artige in sehr verständlichem Sinne abgefaßte Aufforderungen
nur zu leicht dazu führen konnten, daß Saisonarbeiter und
ähnliche Leute doppelt eingetragen wurden, ist erklärlich.
So führt z. B. die Wählerliste der Stadt Nürnberg drei
Bierfahrer auf, bei welchen in der Rubrik „Bemerkungen“
angegeben ist: „Wohnung im Winter in Fürth, im Sommer
in Nürnberg.“ Diese drei Bierfahrer haben am 16. Juni
in Nürnberg gewählt. Nun hat sich nachträglich heraus-
gestellt, daß die gleichen drei Personen in voller Ueber-
einstimmung nach Namen und Alter auch in den Wähler-
listen der Stadt Fürth Aufnahme gefunden hatten und
zwar nach ihren früher innegehabten Wohnungen in die
Listen des 8., 9. und 12. Bezirks. Bei der Stichwahl am
25. Juni haben nun zwei der erwähnten Personen, selbst-
verständlich unter Verschwiegenheit des Umstandes, daß sie
bei der Hauptwahl ihr Wahlrecht in Nürnberg ausübten,
in Fürth an der Abstimmung teilgenommen. Gründliche
Untersuchung ist dringend nötig, damit in Zukunft solchen
Dingen vorgebeugt werde.

Elberfeld. Bei einem Fabrikanten photographischer
Bedarfsartikel fand eine Blitzenpulverexplosion statt und
verursachte große Verwüstungen; Arbeiter Läßbert wurde
getötet.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 19. Juli. Der Kaiser
betrachte den Minister des Auswärtigen Grafen von Goluchowski
vorläufig mit der Leitung des Reichsfinanzministeriums
sowie mit der Zentralleitung in den Angelegenheiten Bos-
niens und der Herzogowina.

Budapest. Aus der Kaserne von Temesvár flohen
drei Exerziergeschosse auf den Hof der benachbarten Bischofs-
wohnung. Sie explodierten, ohne großen Schaden anzurichten.
Man vermutet ein Attentat.

Italien. Am Montag hatte das Königspaar im
Parks von Racconigi in Piemont einen Automobil-Unfall,
der bisher geheimlich wurde. Beim Prüfen kam ein
neues Automobil ins Rollen; der König fuhr ohne Führer
und konnte nicht bremsen. Endlich fuhr das Automobil
gegen einen Baum und hielt. Die Königin verstauchte
beim Abpringen ein Fußgelenk.

Wieder ein Kunststom in Gefahr. Aus Vicenza
kommt die Nachricht, daß die gotische Kirche von San
Lorenzo, ein Prachtbau aus dem dreizehnten Jahrhundert,
ihrem Untergang entgegengeht. Schon seit einiger Zeit
bemerkte man bedenkliche Risse und Senkungen, sodaß der
Gottesdienst in der Kirche bereits unterbrochen worden ist.
Der Stadtrat debattiert über die nötigen Erhaltungsarbeiten.

Schweden-Norwegen. Oslo, 19. Juli. Gestern
abend lief der zweite von der Nordlanddreieck zurückkehrende
Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, „Prinzessin Luise
Victoria“, Oslo an. Wie auch die „Augusta Vittoria“
hatte dieser Dampfer ein zahlreiches Kontingents von
Amerikanern, nahezu die Hälfte aller Passagiere, an Bord.
Nach der Kaiserlichen Abendtafel, zu der Admiral v. Holl-
mann und der Kapitän der „Prinzessin Victoria Luise“
Einladungen erhalten hatten, wurde sämtlichen Passagieren
die Besichtigung Sr. Majestät Yacht „Hohenzollern“ ge-
stattet. Heute früh 2 Uhr trat der Hamburger Dampfer
die Heimreise an.

Spanien. Ein Pfarrer als Falschmünzer. Der
Gouverneur von Valencia hat die Regierung benachrichtigt,
daß die Gendarmen den Pfarrer von Alcazar, Don
Modesta Dapaza, wegen Falschmünzerei verhaftet hat.
Mit ihm wurden drei Einwohner von Alcazar dingfest
gemacht. Die Angelegenheit ruft große Sensation hervor.
Bei einer Hausdurchsuchung wurde Material zur Anfertigung
falschen Geldes gefunden.

Madrid, 19. Juli. In vergangener Nacht ist das
Sommertheater „Edorado“ abgebrannt. Einige Personen
wurden leicht verletzt, auch drei an das Theater anstoßende
Gebäude wurden durch das Feuer zerstört.

Billaverde hat den Auftrag, ein neues Kabinett
zu bilden. Heute Vormittag überreichte er dem König die
Liste der in Aussicht genommenen neuen Minister. Es
verlautet, daß der frühere Unterstaatssekretär im Finanz-
ministerium unter Villaverde, Bessada, die Finanzen, General
Bulneta den Krieg und Admiral Camora die Marine über-
nehmen werde.

Serbien. Ein der Tramwaygesellschaft gehöriges,
in der Nähe des Konaks gelegenes Haus in Belgrad,
wurde als Wohnung für die demnächst anlangenden Königs-
kinder gemietet, weil der neue Konak keine geeigneten
Zimmer aufweist und der alte Konak unbenuzt bleibt.

Die wirtschaftlichen Gefahren der modernen Arbeiterkämpfe gegen die Arbeitgeber.

Das Recht der Arbeiter gegen drückende Lohnver-
hältnisse und schädliche Arbeitsverhältnisse in Arbeit-
verhältnissen, also namentlich auch durch Arbeits-
einstellung anzukämpfen, darf ihnen nicht geschmälert we-
den, denn dieses Recht gehört zu ihren Menschenrechten.
Auf Grund der neuesten Erfahrungen muß aber auch die
breite Öffentlichkeit darüber aufgeklärt werden, daß bei
den Streikbewegungen und Arbeiterkämpfen sehr zum Nach-
teile des allgemeinen wirtschaftlichen Lebens Momente eine
große und verhängnisvolle Rolle spielen, die weit, weit
über die Zwecke und Ziele eines vernünftigen Streiks
hinausgehen. Ein leidenschaftlicher Fanatismus und eine
keine Differenzen zu eine in idiotischer Weise zu großen
Nachfragen stempelnde übertriebene Empfindlichkeit und
blinde Kampflust der Arbeiter richten da oft für beide
Teile ein wirtschaftliches Unheil an, das bei etwas ruhiger
Erwägung verhindert werden könnte. Ein solcher Fall ist
neuerdings in Schweden vorgekommen. Zwischen den Fabrik-
besitzern und Arbeitern der Eisenwerke und Maschinen-
fabriken in Stockholm hat ein Krieg bis aufs Messer be-

gonnen, der, aus ganz geringfügigen Ursachen entsprungen,
mit einem Schlage die organisierten Arbeiter dieser Branche
in ganz Schweden in Mitleidenschaft zieht. Ueber nicht
weniger als 20000 Arbeiter ist die Aussperrung verhängt
worden. Der Streik der organisierten Arbeiter wird heu-
tutage gewöhnlich mit der Aussperrung beantwortet, denn
allmählich haben sich in vielen Ländern auch die Arbeit-
geber organisiert, und so wird der gegenseitige Kampf,
wenn die letzteren zur Aussperrung schreiten, mit einer
Härte und einer Kraftentfaltung geführt, die zu den Ur-
sachen oft einen schreienden Gegensatz bildet. In dem vor-
liegenden Fall: war es jedoch die Willkür der Fachvereins-
macht, die den Streik entsetzte. Einige wenige Bieker-
arbeiter einer Fabrik in Südschweden forderten eine Lohn-
erhöhung, und sie erhielten diese teilweise auch zugebilligt,
womit sich die Arbeiter auch zufrieden gaben, sodaß der
Konflikt eigentlich beigelegt war. Doch nun befohl der
Rektorsvorstand der Fachvereine in Stockholm, daß die
Arbeiter mehr fordern oder streiken sollten, und dies gab
dem Fabrikantenbunde Anlaß, den hingeworfenen Fehde-
handschuh mit Verhängung der Aussperrung über alle in
ihren Betrieben beschäftigten organisierten Arbeiter zu be-
antworten. Die Fabriken haben meistens den Betrieb ein-
gestellt, da die nichtorganisierten Arbeiter mit den Fach-
vereinen gemeinsame Sache machen, aber die Lage der
Fachvereine ist doch keine günstige. Schon allein in Stock-
holm erfordert die Unterhaltung der Aussperrten, etwa
8000, jede Woche über 100000 Mk. Bereits jetzt drängt
sich die Frage einer künftigen Schlichtung der Streitfragen
durch Schiedsgerichte auf. Wenigstens hat der Vorstand
des Fabrikantenbundes auf eine Anfrage des Vorstandes
des Fachvereins der Biekerarbeiter, wie er über eine
künftige Regelung der Streitfrage denke, eine in der ange-
deuteten Richtung gehende Antwort gegeben.

Letzte Nachrichten.

Rom, 18. Juli. Der Papst hat heute, da er sich
schwach fühlte, das Bett nicht verlassen; er nahm
indessen hinreichend flüssige Nahrung zu sich. Er
hörte früh eine Messe und empfing im Laufe des
Tages den Kardinalstaatssekretär Rampolla. Am
Abend war Professor Mazzoni von 8 Uhr bis gegen
9 Uhr im Vatikan. Die Ärzte sehen nach dem Be-
finden von heute abend die Lage wieder etwas un-
günstiger an; die Hoffnung, daß durch den in den
letzten Tagen eingetretenen Stillstand der Krankheit
die Gefahr in weitere Entfernung gerückt sei, ist durch
die neue Verschlimmerung des Allgemeinbefindens
ins Wanken geraten; auch ist die Brustfellentzündung
noch keineswegs geheilt und auch Neubildung der
Flüssigkeit nicht ausgeschlossen; die Ärzte erklären,
das günstige Schicksal aus dem gegenwärtigen Auf-
und Nieder in dem Leiden des Papstes nicht gezogen
werden dürfen.

Rom, 19. Juli. Bulletin 9 Uhr vormittags:
Die Nacht verlief ohne Schlaf und wenig ruhig; der
deprimierte Kräftezustand hält an; Atmung ruhig
und oberflächlich, 34; Puls regelmäßig aber schwach, 98;
Temperatur 36,5. Mazzoni. Lapponi.

Rom, 19. Juli. 11 Uhr 50 Minuten vormittags.
Der Papst liegt im Sterben.

Rom, 19. Juli. Die gestern abend eingetretene
Verschlechterung im Befinden des Papstes setzte sich,
den Blättern zufolge, die Nacht über fort. Der Papst
war erregt, hatte keinen Schlaf, ruhte auch nur vorüber-
gehend; alles wachte im Vatikan. Professor Mazzoni
erschien heute früh nach 8 Uhr im Vatikan und ver-
weilte eine Stunde. Er bestätigte, daß der Papst
eine unruhige Nacht gehabt habe; er liege zu Bett.
Seiner Erregung halber sei auch die heutige Unter-
suchung zu kurz gewesen. Der durch die Brustfell-
entzündung erzeugte Kräfteverfall schreite, unterstützt
durch die Schwäche des hohen Lebensalters, fort und
habe sich seit gestern abend verstärkt. Das Bewußt-
sei klar, doch spreche der Papst nicht. Die Gefahr
sei groß, doch nicht etwa so, daß der Papst den Vor-
mittag nicht überleben könne. Die Ärzte wollen,
wenn keine unerwartete Verschlimmerung eintritt, den
Papst erst abends wieder besuchen.

Rom, 19. Juli. 12 Uhr 25 Minuten nachmittags.
Die Kardinalen haben soeben den Vatikan verlassen.
Es bestätigt sich, daß der Zustand des Papstes ein
äußerst ernstes ist. Die Botschafter telegraphierten
in diesem Sinne an ihre Regierungen.

Rom, 19. Juli. 1 Uhr nachmittags. Die Blätter
veröffentlichen Sonderausgaben mit der Nachricht von
der plötzlichen Verschlimmerung im Befinden des
Papstes. Diese trat dem „Giornale d'Italia“ zu-
folge heute früh 10 Uhr ein. Die Herbeirufung des
Großpönitentiar und des Kardinalkammerers, die,
wenn der Papst stirbt, stets zuerst gerufen werden
müssen, rief große Erregung hervor. Um 11¹/₂ Uhr
war bereits das Gerücht verbreitet, der Papst sei
gestorben, es wurde jedoch sofort für unrichtig erklärt.
Der Großpönitentiar Kardinal Serafino Vannutelli
ist, um für alle Fälle anwesend zu sein, im Vatikan
geblieben. Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla
entschuldigte sich bei den Diplomaten, die im Vatikan
erschieden, daß er sie augenblicklich nicht empfangen
könne, da er zu sehr in Anspruch genommen sei.

Rom, 19. Juli. 2¹/₂ Uhr nachmittags. Der
Beichtvater des Papstes hält sich dauernd im Vor-
zimmer der päpstlichen Gemächer auf. Kardinal-
Staatssekretär Rampolla kam zweimal aus seiner
Wohnung herab, um den Papst zu besuchen. Der
Großpönitentiar Kardinal Serafino Vannutelli bleibt
ständig im Vatikan. Das Gesamtbefinden des Papstes
ist äußerst ernst.

Rom, 19. Juli. 11 Uhr abends. Um 10 Uhr
hatte der Papst das Bewußtsein völlig verloren. Er
liegt jetzt in einem tiefen todesähnlichen Schlafe, jedoch
hat der Großpönitentiar Vannutelli das Zimmer noch
nicht betreten.

Rom, 20. Juli. 8¹/₂ Uhr vormittags. Nach der
„Voce della Verita“ dauert der schlafähnliche Zustand
des Papstes fort. Man sucht demselben durch Ein-
spritzungen von Coffein, Alkohol und Kampher ent-
gegenzuwirken.

Rom, 20. Juli. 9 Uhr vormittags. Die Ab-
nahme der Kräfte des Papstes schreitet fort. Mazzoni
ist soeben im Vatikan eingetroffen und hat sich zum

Papst
nicht
befind
kampf
Augen
S
einer
Danz
der
anger
in den
daß f
füllt
Ded
sein
gehen
laufen
Passa
den s
lomm
leben
herrsch
stellen
2
(Rom
200 K
liche
zu G
gerich
aus
sacher
Danz
ist u
ausfi
gemei
med
Streik
lands
dazu
Lage
niem
von
Es
nun
a e
P
em
V
zu
AI

Papst begeben. Kardinal Dreglia wird den Vatikan nicht mehr verlassen.
Rom, 20. Juli. 10 Uhr vormittags. Der Papst befindet sich in komatösem Zustande. Der Todeskampf steht bevor. Die Katastrophe kann jeden Augenblick eintreten.

Stettin, 20. Juli. Der auf der Rückfahrt von einer Extrafahrt nach Divenow begriffene gutbesetzte Dampfer „Terra“ wurde gestern Abend 1/10 Uhr auf der Oder von dem böhmischen Tourdampfer „Hugo“ angegriffen. „Hugo“ fuhr der „Terra“ in voller Fahrt in den Bug und brachte ihr ein großes Leck bei, so daß sich die Kajüte der „Terra“ sofort mit Wasser füllte und die Passagiere sich nur mit Mühe auf das Deck retten konnten. Der Kapitän der „Terra“ ließ sein Schiff nach dem Zusammenstoß sofort rückwärts gehen und dann mit voller Kraft auf die Weisen auflaufen, um dadurch das Sinken zu vermeiden. Die Passagiere sprangen teils auf den „Hugo“, teils wurden sie von Booten aus Frauendorf und von vorüberkommenden Dampfern aufgenommen. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ließ sich bei der gestern Abend herrschenden Aufregung und Verwirrung nicht feststellen, wird aber allgemein angenommen.

Budapest, 20. Juli. In der Ortschaft Moca (Komitat Komorn) äscherte eine Feuersbrunst ungefähr 200 Häuser samt den Nebengebäuden sowie die lutherische Kirche ein. Viel Vieh und Habselegkeiten sind zu Grunde gegangen, nur ein kleiner Teil des angerichteten Schadens ist durch Versicherung gedeckt.

London, 19. Juli. Nach einer Lloyd-Berichte aus Punta Arenas sind die Passagiere und die Postkisten des am 17. d. M. dort gestrandeten Hamburger Dampfers „Theben“ gelandet worden. Die Havarie ist unbedeutender, als man angenommen hatte. Voraussichtlich wird der Dampfer in zehn Tagen flott gemacht sein.

London, 20. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 19.: Die diplomatische Kreise sind der Ansicht, daß die Versprechungen Russlands, die Häfen der Mandschurei zu öffnen, wenig dazu beitragen werden, die Hauptschwierigkeiten der Lage abzuschwächen, nämlich die wachsende Gefahr

eines Krieges zwischen Russland und Japan. Es werde klar, daß Russland zum Kampfe mit Japan bereit wäre, wenn es die Gewissheit hätte, daß keine andere Macht auf Japans Seite treten würde. Es sei fest überzeugt, daß es Japan leicht besiegen würde. Die Japaner andererseits glaubten, daß die russische Politik auf einen Versuch ausgehe, England und die Vereinigten Staaten günstig zu stimmen und Japan zu hegen, daß es mit den Feindseligkeiten beginne.

S. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Böhmen	Von Böhmen nach Schandau	Von Zeitz nach Schandau	Von Schandau nach Zeitz
Um. 2.01	Um. 2.50	U. 5.12	U. 1.39	U. 1.39	U. 1.39
• 5.59 I-IV	• 4.10	• 7.18	• 4.07	• 5.17	• 5.17
• 6.52	• 5.55	• 8.02	• 4.50	• 6.50	• 6.50
• 7.52	• 6.10 I-IV	• 10.44	• 5.33	• 7.40	• 7.40
• 8.05 I-IV	• 6.45 I-IV	• 12.10	• 6.15	• 8.50	• 8.50
• 9.05	• 7.07	• 12.35	• 6.44	• 10.45	• 10.45
• 9.54	• 8.00	• 1.35	• 7.15	• 12.15	• 12.15
• 11.35 I-IV	• 9.30	• 2.10	• 7.50	• 1.35	• 1.35
Um. 12.51	• 9.40	• 5.40	• 8.25	• 2.10	• 2.10
• 12.57 I-IV	• 10.50 I-IV	• 5.55	• 8.30	• 2.51	• 2.51
• 2.37	• 11.30	• 7.45	• 8.55	• 3.40	• 3.40
• 3.18	• 11.50	• 8.15	• 9.15	• 4.15	• 4.15
• 3.47	Um. 12.50	• 8.14	• 9.40	• 4.50	• 4.50
• 4.14	• 1.55 I-IV	• 8.15	• 10.15	• 5.30	• 5.30
• 4.25 I-IV	• 2.17	• 10.37	• 10.37	• 6.15	• 6.15
• 7.30	• 3.05	• 11.22	• 11.22	• 6.55	• 6.55
• 7.38	• 3.15 I-IV	• 11.11	• 11.11	• 7.40	• 7.40
• 8.30 I-IV	• 4.30	• 12.10	• 12.10	• 8.25	• 8.25
• 8.54	• 4.55			• 9.10	• 9.10
• 9.37	• 5.30 I-IV			• 9.55	• 9.55
• 10.10 I-IV	• 6.10 I-IV			• 10.40	• 10.40
• 10.42	• 6.50			• 11.25	• 11.25

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Böhmen	Von Böhmen nach Schandau	Von Zeitz nach Schandau	Von Schandau nach Zeitz
Um. 6.11	Um. 7.42	U. 5.12	U. 1.39	U. 1.39	U. 1.39
• 8.18	• 10.47	• 7.20	• 4.07	• 5.17	• 5.17
• 12.19	• 12.06	• 10.03	• 4.50	• 6.50	• 6.50
• 3.25	• 4.40	• 11.34	• 5.33	• 7.40	• 7.40
• 6.35	• 8.40	• 12.02	• 6.15	• 8.50	• 8.50
• 7.45	• 9.50	• 1.02	• 6.44	• 10.45	• 10.45
• 10.42	• 12.10	• 2.29	• 7.15	• 12.15	• 12.15

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Böhmen	Von Böhmen nach Schandau	Von Zeitz nach Schandau	Von Schandau nach Zeitz
Um. 6.00	Um. 6.00	U. 5.45	U. 1.30	U. 1.30	U. 1.30
• 8.20	• 7.00	• 8.20	• 4.50	• 5.17	• 5.17
• 10.40	• 8.00	• 10.35	• 5.30	• 6.50	• 6.50
Um. 1.05	• 8.15	• 11.50	• 6.15	• 7.40	• 7.40
• 1.50	• 9.00	• 12.10	• 6.44	• 8.50	• 8.50
• 2.40	• 10.00	• 12.35	• 7.15	• 10.45	• 10.45
• 4.15	• 11.15	• 1.35	• 7.50	• 12.15	• 12.15
• 5.10	Um. 12.00	• 2.10	• 8.25	• 1.35	• 1.35
• 5.40	• 1.30	• 2.55	• 8.55	• 2.10	• 2.10
• 6.10	• 2.00	• 3.40	• 9.15	• 2.51	• 2.51
• 6.45	• 2.40	• 4.15	• 9.40	• 3.40	• 3.40
• 8.40	• 3.40	• 5.00	• 10.15	• 4.15	• 4.15

• Die Bahn nach Schandau.
 • Von Schandau nach Dresden: Fern. 5.40, 7.55, 10.10, Nachm. 12.35, 2.15, 3.55, 4.45, 6.25, 8.15.
 • Nur Wochentag. † Eildampfer.

Abfahrten des Dampfsbootes.

Von der Stadt:	Vom Bahnhof:
Um. 5.40	Nachm. 2.20
• 6.15	• 3.00
• 7.00	• 3.45
• 7.45	• 4.30
• 8.30	• 5.15
• 9.15	• 6.00
• 10.00	• 6.45
• 10.45	• 7.30
• 11.30	• 8.15
• 12.15	• 9.00
• 1.00	• 9.45
• 1.45	• 10.30

Ausflug.

veranstaltet von der Sektion Schandau des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz.
Dienstag, den 21. Juli, 1/3 Uhr mit Schiff nach Rathen. Postei, Schwedenböcher, Amkefall, Rathen, zurück mit Bahn oder Schiff. 5 Stunden. Führer Herr Junghans. Hierauf gemütliches Beisammensein im Hotel „Stadt Berlin“.
 Die Versammlung der Teilnehmer (Einheimische wie Fremde) erfolgt im Garten des Hotels zum „Vindenhof“.

Fernsprecher No. 22.



Alle vorkommenden Drucksachen werden schnell und sauber angefertigt in der Buchdruckerei Legler & Zouner Nachf. Schandau, Zankenstr. 134.

Vermischt wird
 niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Nadebener Leerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Nadebener-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Akne, Finnen, Flechten, Milien, Krätze des Gesichts u. a. Stk. 50 Pfg. in der Adler-Apotheke.

Verschiedene literarische Arbeiten, Gedichte, Glückwünsche, Widmungen, Diplome, Urkunden, Dankadressen, Gesuche und Eingaben u. s. w. erhält man bei **Simon Petrich.**

Die beste Nahrung für kleine Kinder zu jeder Jahreszeit ist **Pfunds Sterilisierte Kindermilch.**
 In Schandau zu haben bei Herrn Otto Böhm, Drogerie, am Markt.



Lose
 à 50 Pfg. der Warenverlosung der Sächs. Fachschule Ehrenberg-Johnstein hält vorrätig Geschäftsstelle der Sächs. Elbzeitung.

Das Einbinden von Büchern der verschied. Art wird gut und dauerhaft ausgeführt von der Buchbinderei von **Simon Petrich.**

Tüchtige Steinmetzen für Sandsteinarbeit werden eingestellt bei **Zeidler & Wimmel, Bunzlau und Löwenberg, Schlef.**

Vertreter! Leistungsfähige Fabrik für Zentral-Heizungs-, Lüftungs- und Badeanlagen, sucht Vertreter gegen Provision. Offerten unter K. 124 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Dresden.** (H. 37673 a.)

Wolfsberg.
 (Neu neuer Aufstieg in der Nähe des Elbiums).
Jeden Mittwoch frische Plinsen und ff. Kaffee.
 Die bisher von Herrn Postsekretär Wachmann innegehabte **Wohnung in der Stadtmühle** hier ist zu vermieten und am 1. Oktober d. J. zu beziehen. Interessenten wollen sich an den Vorsitzenden des Ländereiausschusses, Herrn Stadtrat Richter hier wenden.
Der Stadtrat.

Eine schöne Parterrewohnung, bestehend aus drei Stuben (Veranda), zwei Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
 Ferner sofort beziehbare **freundl. Dachwohnung,** Stube, zwei Kammern, Küche mit Zubehör.
Wilhelm Kirbach, Wendischfähre.
 Zum 1. August ein **Stubenmädchen gesucht.**
Hotel Anker.

Fertige Flaggen, u. Zubeh. empfiehlt bill. **Max Schulze, Marktstr. 14.**

Prager Bettfedern zu billigst. Preisen empfiehlt **Marie Ronneberger.** Gleichzeitig mache auf meine **Bettfedern-Reinigungsmaschine** aufmerksam.

Das Auskunft- und Vermittlungs-Bureau von Carl Glaser empfiehlt sich zur Anfertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reklamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

Firsch, Reh, Kalb, Schaf, Ziegen u. Zickelfelle sowie **Rind- u. Hahnhäute** kauft die **Hohleder-Handlung E. Hammer, Kirchstr. 27.**

Die Maschinenstrickerel von Rich. Reinsch, Badstr. 154, empfiehlt sich zum Neu- u. Ausstricken von Strümpfen u. Socken von nur bestem Handstrickgarn.

Vorzügliche Korsetts in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze, Marktstraße 14.**

Die Klempnerei v. Carl Cammerer, Badstr. 184, empfiehlt sich zur Ausführung aller Bauarbeiten, Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen und Klosett-Anlagen bei solider Arbeit und billigen Preisen.

Das Wofamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwarengeschäft, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Achtungsvoll **Ernst Nibel.**

Särge in allen Größen und Preislagen hält stets vorrätig **Georg Zschaler, Badstr.**



W. Fiedler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von **Ernst Mering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Maschinenstrickerel von W. Michel, Rosengasse 48 liefert alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Carl Zahn Nachf. (Inb. Albert Engelhardt) empfiehlt sein reichhaltiges **Uhren-, Gold- und Brillenlager.**

Sämtliche Trauerartikel, sowie **Sargausstattung** empfiehlt billigst **Max Schulze, Marktstr. 14.**

f. Fruchtweine, H. A. Forkert, Wendischfähre. f. Aepfelwein, f. Fruchtsäfte, div. Champagner. **Deutsche, Oesterr. und Franz. Rot- und Weissweine.**

Haus- Wasserleitungen, Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen werden solid und billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn.** **Badeeinrichtungen und Klosett-Anlagen** stehen zur Ansicht bereit.

Sämtliche Futtermittel und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot u. s. w.** empfiehlt billigst **Schandau. Gotthelf Böhme.**

Die Maschinenstrickerel von Frau Bertha Schiller, Badstrasse 160, fertigt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Dramatische Gesellschaft „Macbeth“ Dresden.
Kurhaus Schandau. Sonntag, den 26. Juli
Große Theater-Aufführung zum Besten der Gemeindediakonie zu Schandau.

Zur Aufführung gelangen:
 „Dir wie mir“ oder „Dem Herrn ein Glas Wasser“, Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Royer.
 „Seelenstimmen“, Drama in 1 Akt von G. E. Rant.
 „Höllensqualen“, Schwan in 1 Akt von Otto Bernhardt. **Anfang 8 Uhr.**
Einlass 7 Uhr. 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg., 3. Platz 50 Pfg. **Billets sind zu haben abends an der Kasse, sowie im Vorverkauf bei den Herren Clemens Eigner am Markt, Simon Petrich, Badeallee, im Zigarrengeschäft von G. G. Schönherr, sowie beim Portier des Park-Hotels.** Im Interesse des guten Zweckes wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.
 Hochachtungsvoll **Dramatische Gesellschaft „Macbeth“.**

Flora-Drogerie Paul Hille
 Kolonnadenbau, empfiehlt
Olivenöl, hochprima,
 offen und in Flaschen von 25 Pfg. an,
Einmache-Weinessig,
 Spezialität, Liter 40 Pfg.,
Himbeesyrop, garantiert rein,
 offen und in Flaschen von 30 Pfg. an,
Erfrischungswaffeln, gefüllt,
 Spezialität, pro Paket 15 Pfg.

Für die uns zu unserer Vermählung von allen Seiten in so überaus reichem Masse dargebrachten Beweise des Wohlwollens sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
 Schandau, den 16. Juli 1903.
Hermann Schmidt und Frau
 geb. Kramer.

An unsere lieben Schandauer Freunde!
 Nachdem wir nun endlich einigermaßen zur Ruhe gekommen sind, und uns in Hamburg ziemlich heimisch fühlen, haben wir das Bedürfnis, unseren lieben Freunden in der alten unvergesslichen Heimat unsere herzlichsten Grüsse zu entbieten. Leider war es uns beim Weggange nicht möglich, allen lieben Bekannten persönlich unser
Lebewohl
 zu sagen, wir holen dieses hiermit nach mit der Bitte, uns immer im guten Andenken behalten zu wollen.
 Schandau ist schön, Hamburg ist schön!
 Nächstes Jahr auf wiedersehen! —
Hedwig und Max Richter
 nebst Kindern.
 Adresse: M. Richter, Zolldeklarant, auf Hamburg-Entenwärd.
 Wohnung: Ecke Zollvereins- u. Kirchwärdstr., I. Etg.

Kurhaus Schandau.
 Dienstag, den 21. Juli, abends 7 1/2 Uhr
Grosses Extra-Militär-Konzert,
 ausgeführt von der
 Kapelle des Königlich Sächs. I. Pionier-Bataillons Nr. 12 aus Dresden,
 Direktion: H. Lange, Königlich Stabs Hornist.
Gewähltes Programm.
 Bei ungünstig. Witterung findet das Konzert mit Streichmusik im Festsale statt.
 Eintritt an der Kasse 60 Pfg.
 Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren Clemens Eigner am Markt, Simon Petrich, Badeallee, im Zigarrengeschäft von G. G. Schönherr, Poststraße, sowie beim Portier des Park-Hotels.
 Hierzu ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **F. Lorenz.**

Gasthof zum „Tiefen Grunde“.
 Freitag, den 24. Juli
Grosses Extra-Militär-Konzert mit Ball.
 Kapelle der 64. Artillerie. — Leitung: Herr Stabsstrompeter A. Nagel.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
 Karten à 40 Pfg. bei Unterzeichnetem zu haben.
 Hochachtungsvoll **E. Schinke.**

Mein Ausverkauf
 wird, um das Lager noch besser zu räumen, einige Tage verlängert.
 Empfehle daher in noch grosser Auswahl sehr preiswert
Kleiderstoffe (Reste zu Röcken und Blusen passend),
Lamas, Wäsche, Konfektion u. s. w.
 Empfehlenswert auch **Kopfhawls** in Seide und Wolle.
Besonders günstige Gelegenheit für Erntefestgeschenke.
Georg Hornauer.

Blumen- und Blätterarbeiterin
 nimmt noch zu lohnender und dauernder Beschäftigung in und außer dem Hause an
Richard Lutze, Sebnitz.
 Ausgabestelle jeden Dienstag in Wendischfähre.

Einladung.
 Zu dem morgen Mittwoch, den 22. Juli stattfindenden
Einzugs-Schmauss
 (Speisen à la carte)
 lade hierdurch Freunde und Gönner höflichst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.
 Für Damen halte reserviertes Zimmer bereit.
 Hochachtungsvoll
Fritz Marchot.

Chokoladen-Spezial-Geschäft.
 Deutsche Chokoladen Pralinées Waffeln Bonbonnières Himbeersaft Tee — Wein — Kaffee.
 Schweizer Chokoladen Erfrischungsbonbons Biskuits Attrappen Citronensaft
Margarethe Weder, Bastelplatz.
 Anerkant gute Qualität.
 Stets frisch am Lager.

Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes,
 nur preiswerte und feinste Marken, liefert
Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Mertig), Zaukenstr. 58b.

Zorn,
 Zahnarzt, Bastelplatz 148.
 Sprechstunden:
 9—12. 2—5. Sonntags 9—11.

Habe Telephon-Anschluss
 Nr. 80
 bekommen.
Adolf Storm, Badstraße.

Alle Zeitschriften,
 Lieferungswerke, wissenschaftliche und Fachschriften, Noten, Veritas
 (auch gegen Teilzahlungen)
 werden wieder prompt besorgt von
Simon Petrich.

Pianinos,
 solid gebaut, vorzüglich im Ton, empfiehlt in großer Auswahl
Friedrich Andreas, Neustadt i. S.
 Gutes, altes Heu und Stroh, rote u. schwarze Johannisbeeren, 10 Mio schöne, ungeschliffene Enten-Federn
 verkauft Erbgericht Kleingiebhübel.

Lose
 zur 2. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,
 Ziehung am 3. und 4. August 1903.
 1 Gewinn zu 40000 Mk.,
 1 = = 30000 =
 1 = = 20000 =
 1 = = 10000 =
 2 Gewinne à 5000 =
 5 = = 3000 =
 15 = = 2000 =
 20 = = 1000 =
 60 = = 500 =
 etc. etc. etc.
 empfiehlt
Otto Böhme,
 Kollektor,
 Schandau, am Markt 3.

Urin
 Untersuchung zur sicheren Erkennung bei Erkrankung innerer Organe führt gewissenhaft aus
H. Meinhold, Prossen.
Verloren
 eine Bluse auf dem Wege von der Poststraße bis Konditorei Tränkner. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Erziehung.

Nachruf!
 An der Bahre unseres teuren lieben Freundes
Max Lehmann,
 der in der Kraft und Fülle der Jugend von uns und den Seinen ging, rufen wir trauernden Herzens ein „Ruhe sanft“ ins stille Grab hinab.
 Trauernd stehen wir am Grabe,
 Tränen rinnen still hinab,
 Weil zu früh der Tod uns raubte,
 Was das Leben einst uns gab, —
 Doch gemach — Du starbst in Treuen,
 Königsrock Dein Ehrenkleid;
 Wer so endet, nein, der stirbt nicht:
 Der lebt fort in Ewigkeit!
 Kleinhennersdorf, den 21. Juli 1903.
Die Jugend daselbst.